

Phaseolus vulgaris Lin. Savi.

(Gemeine Bohne, Schminkebohne, Fitzbohne oder Vicebohne.)

Lin. Syst. Class. XVII. Ord. IV. Diadelphia Decandria.
Syst. nat. Class. XIV. Ord. XI. Leguminosae.
Sprengel Ubers. des Gewächsr. p. 740.
Decand. Mem. sur les Legumineuses Trib. Phaseoleae. p. 353.
— Ess. sur les propr. med. n. 45.

Char. Gen.

Calyx persistens, campanulatus, bilabiatus, labio superiore subidentato, inferiore trifido.
Corolla papilionacea, calyci inserta. Carina cum staminibus decem diadelphis styloque spiraliter contorta vel incurva.
Germinis stipes toro vaginulatus (Germen sessile).
Legumen compressum aut cylindricum, bivalve, intus isthmis subdistinctum, polyspermum.
Semina hilo ovali-oblongo instructa.

Decand. Prodr. Regn. veget. II. p. 390.
Lam. Illustr. tab. 610.

Char. Spec.

Phaseolus vulgaris.

Ph. Annuus, caule volubili glabriusculo, foliis ovatis acutis vel acuminatis, racemis folio brevioribus, pedicellis geminis rectiusculis subtorulosis longe mucronatis, semine ovato subcompresso colore vario; (bracteis calycem sabaequantibus). . . .

Savi Diss. de Phas. Mem. III. p. 14.
Decand. Prodr. Regn. veg. II. p. 392.
Lin. Spec. plant. 1016. Syst. veg. ed. Pers. p. 693.
Rich. Bot. med. Deuts. Ubers. p. 892.
Pharm. Bor. ed. Dulk. p. 389.
Geiger Pharm. Bot. p. 1403.
Eherm. Allg. Encycl. V. p. 632.

Benennungen.

Holl.	Turske Boonen, Snyboonen.
Daen.	Turkiske böonner.
Schw.	Turkiska böonor.
Engl.	The common white or Dutch kidneybean.
Franz.	Haricot commun.
Ital.	Fagiuolo.
Span.	Fasoles, Judias.
Port.	Feijao.
Russ.	Bobii turezkii.
Poln.	Fazoli.
Bohm.	Tureki bob.
Ungar.	Török-bab.

Die gemeine Bohne ist ursprünglich in Ostindien einheimisch, und wird jetzt sehr häufig in ganz Europa cultivirt.

Die weiße fasrige einjährige Wurzel treibt sehr lange windend-aufsteigende ästig gestreifte und eckige ziemlich rauhe aber nur schwach behaarte Stengel.

Die dreizähligen Blätter (folia ternata) stehen auf langen oben gefurchten, unten gerippten, fast glatten Blattstielen; am Grund derselben ist ein verdicktes mehr behaartes Gelenk; auf ähnlichen Gelenken sitzen die seitlichen Blättchen, das obere ist lang gestielt; diese Blättchen sind eiförmig spitz oder auch länger zugespitzt, an der Basis ungleich, ganz-randig, auf beiden Seiten, doch besonders un-

ten, mit kurzen aber hockrigen klebenden Haaren bekleidet. Die Afterblättchen (stipulae) sind sehr klein, spitz.

Die Blüten stehen in den Blattwinkeln in vier bis sechsblüthigen Trauben. Der Blütenstiel ist im Anfang der Blüthe sehr kurz, später verlängert er sich aber bedeutend und verliert zum Theil die weiße Behaarung; an den paarweise beisammenstehenden besondern Blütenstielen sind eiförmige spitze Deckblättchen; zwei dergleichen stehen am Kelch zuerst aufrecht, dann abstehend und sind ungefähr von der Länge der Unterlippe desselben.

Der grünlich-weiße glatte Kelch hat eine kürzere abgerundete schwach ausgerandete Oberlippe und drei eiförmige spitze ungleiche Zähne an der Unterlippe.

Die schmetterlingsförmige weiße Blumenkrone hat eine aufwärts zurückgeschlagene concave und gefaltete stumpfe Fahne (vexillum); die Seegel (alae) laufen an einer Seite in einen sehr schmalen Nagel herab, die Platte (Lamina) ist verkehrt-eiförmig stumpf, nach außen gewölbt, länger als die Fahne. Der Kiel (carina) ist spiralförmig gewunden und gegen die Fahne gebogen, in eine grüne Spitze endigend.

Die zehn Staubfäden sind so in eine Säule verwachsen, daß der untere und breitere frei ist, sie sind glatt, weiß und im Kiel eingeschlossen.

Der längliche Fruchtknoten ist seidenartig behaart; der Griffel ist so lang als die Staubfäden; die Narbe ist stark gewimpert.

Die weiße Farbe der Blüten geht schnell in ein schmutziges Gelb über.

Die jungen Früchte (die Hülsen) sind mehr oder minder gekrümmt und seidenartig behaart; dieser Haarüberzug verliert sich bald und die Früchte werden fast ganz gerade mit einer feinen krummen Zuspitzung durch die ausdauernde Basis des Griffels gebildet; sie sind nur wenig aufgetrieben (torulosi)

und ziemlich flach. Bei der Reife sind sie schmutzig gelblich, glatt 6-8 Zoll lang, ungefähr einen halben Zoll breit.

Die Saamen sind gewöhnlich weiß (oder auch bunt) ebenfalls ziemlich flach, an der Spitze des Nabels etwas eingezogen, auf dem Rücken gewölbt, ungefähr acht Linien lang und halb so breit.

Es kommen aber auch bunte Saamen vor. Diese Saamen bestehen aus dem Embryo mit seinen dicken mehligten Cotyledonen, dem seitlich nach dem Nabel zu eingekrümmten Würzelchen (embryo pleurophyzeus) und dem sehr schön ausgebildeten Federchen (plumula).

Anm. Da die Saamen der Bohnen in der neuen Pr. Pharmacopoe aufgenommen sind, so darf ich um so mehr wagen, hier eine genauere Darstellung von zwei Arten einer Gattung aufzunehmen, die bis auf Savis Untersuchung so sehr vernachlässigt war.

Von *Ph. vulgaris* unterscheidet sich die große Schwerdtbohne, *Ph. compressus* var. *procerus* Savi durch die breiteren mehr zusammengedrückten und gekrümmten Hülsen, so wie durch die noch einmal so großen abstehenden Deckblättchen. Die Saamen dieser Art sind ebenfalls ganz weiß.

Erklärung der Tafel.

1. Zweig mit Blüten und jungen Früchten.
2. Eine Blüthe von der Seite.
3. Der Kelch mit den Deckblättchen, von der Seite gesehen.
4. Derselbe mit der Oberlippe und dem Deckblättchen.
5. Eine reife Frucht.
6. Ein Querschnitt derselben.
7. Die eine Klappe mit den Saamen.
8. Ein Saamen mit dem Embryo und den beiden getrennten Cotyledonen.

sind die schwache
 angelohr einen
 ch weiß (oder
 an der Spitze
 dem Rücken ge
 d hat so brei
 te Samen vor
 abryo mit seine
 n seitlich nach
 reichen (embryo
 n ausgebildet

 en in der ovul
 id, so darf ich
 here Darstellung
 nehmen, die in
 nachlässig ver
 selet sich die
 compressu
 breiten mehr
 en Hülsen, in
 rolsen abso
 dieser Art sind

 fol.
 Früchten.
 von der Seite
 dem Deckblit

 d der beiden



Phaseolus vulgaris Lin.

P
Phascolus

Diese Abbildung zeigt den künftigen Verlauf der man verneuten Sotam Vordruck

Wir sind beim Mecklenburger Stempel

Die Blätter sind lang und breiter

Die Blätter sind die ersten der sind die Deck

Die Blätter sind die ersten der sind die Deck

Travertin Schmelzebehandlung von Legierungen ganz anders und Eisen Wasser, und in Guss ist in sehr wird aber die